

Saale-Zeitung.

Sechszwanzigster Jahrgang.

Anzeigen

werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Wg. solche aus Galle mit 15 Wg. berechnet und in der Geschäfts- und in unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expositionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Wg.

Ercheint zweimal täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Bezugspreis
für Halle dreimonatlich 2 50 W., bei postlicher Anlieferung 2 75 W., durch die Post 3 W., zweimonatlich 2 W., einmonatlich 1 W., ohne Befehlgeb. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.
Nr. 5882 des amtl. Zeit.-Verz.
Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Jordan in Halle.
Hauptverleger: Carl W. G. Schmidt in Halle.
Hauptverleger: Carl W. G. Schmidt in Halle.
Hauptverleger: Carl W. G. Schmidt in Halle.

Nr. 548.

Halle a. d. Saale, Dienstag den 22. November

1892.

Eröffnung des Reichstages.

[Telegraphen der Saale-Zeitung.]

Berlin, 22. Nov.

Die Thronrede, mit welcher Kaiser Wilhelm heute die Sitzungen des Reichstages eröffnet, hat folgenden Wortlaut: Geehrte Herren!

Beim Eintritt in Ihre Beratungen heiße ich Sie zugleich im Namen Meiner Verbündeten willkommen. Der Blick auf den seit Ihrer letzten Tagung verflochtenen Zeitraum gewährt ein nicht unangenehmes, wenn auch nicht in allen Beziehungen erfreuliches Bild.

Auf dem Gebiete des wirtschaftlichen Lebens sind berechtigten Erwartungen vielfach nicht in Erfüllung gegangen. Der Abfall der Erzeugnisse der nationalökonomischen Arbeit hat sich in seinem Umfange und in seinem Ertrage weit über das hinaus erstreckt, welche unserer wirtschaftlichen Interessen entspricht, daneben hat die einzelnen Theile des Reiches aufgetreten, nun aber, dank der kräftigen Abwehr als getilgt zu betrachtende Scandale dem innern Verkehr empfindliche Schranken auferlegt und dem Wohlstande unserer ersten Seehandelsstädte verhängnisvolle Wunden geschlagen, welche das aufrichtige Mitgefühl der Nation finden. Im Hinblick jedoch auf die im allgemeinen segneten Ernte und auf die bisher von Erfolg begleiteten Bemühungen der verbündeten Regierungen, der deutschen Arbeit neue und erleichterte Abwege zu verschaffen, gehe ich Mich der Erwartung hin, daß wir zu einem kräftigen Aufschwunge der wirtschaftlichen Thätigkeit gelangen werden, sofern uns der Friede, dessen Pfleger wir und Meinen hohen Verbündeten am Herzen liegt, erhalten bleibt.

Bei den freundlichen Beziehungen, in welchen wir zu allen Mächten stehen, und in dem Bewußtsein, daß wir bei der Befolgung des gemeinsamen Ziels auch ferner der dankenswerthen und wirksamen Unterstützung der mit uns verbündeten Staaten uns zu erfreuen haben werden, darf ich die Hoffnung setzen, daß Deutschland in dem friedlichen Bestreben, seine idealen und wirtschaftlichen Interessen zu fördern, nicht werde gestört werden.

Gleichwohl macht es uns die Entwicklung der Wehrkraft anderer europäischer Staaten zur ersten, ja gebieterischen Pflicht, auch unterirdisch auf die Fortbildung der Wehrfähigkeit des Reiches mit durchgreifenden Mitteln Bedacht zu nehmen. Jener Entwicklung gegenüber dürfen wir nur bei Durchführung des bewährten Grundgesetzes der allgemeinen Wehrpflicht erwarten, daß diejenigen Eigenschaften unseres Heeres, auf welchen seine Kraft und sein Ruhm beruht, Deutschland die bis dahin unter den Mächten eingenommene Stellung auch für die Zukunft sichern werden. Von dieser Ueberzeugung einmütig durchdrungen, schloß ich die verbündeten Regierungen die Annahme eines Segetanzuges vor, welcher, indem er die Friedens-Fähigkeit des Heeres anderweit regelt, die volle Ausnutzung unserer Wehrkraft ermöglicht. Sie verkamen dabei nicht die Größe des von der Nation zu bringenden Opfers. Allein Sie vertrauen mit mir, daß mehr und mehr die Nothwendigkeit dieses Opfers anerkannt werden und daß der patriotische Sinn des Volkes bereit sein wird diejenigen Lasten zu übernehmen, welche für Ehre und Sicherheit des Vaterlandes getragen werden müssen.

In dem Bestreben, diese Lasten möglichst zu erleichtern, wird die Dienstpflicht im Heere bis zu der militärisch als zulässig erkannten Grenze thatsächlich eingeschränkt werden. Daneben wird durch die erweiterte Ausbildung und Verwendbarkeit der jüngeren Kräfte für den Heeresdienst nicht allein eine empfindliche Ungleichheit in der Erfüllung der Wehrpflicht, sondern auch der wirtschaftliche und militärische Nachtheil abgemindert, welchen die Heranziehung der älteren Jahrgänge mit sich bringt. Zugleich wird dieser Jahrgängen eine Schonung zutheil werden, deren sie sich bei den gegenwärtigen Einrichtungen nicht zu erfreuen haben.

Um den Haushalt der einzelnen Bundesstaaten mit der Ausbringung der für die Verstärkung der Armee erforderlichen Mittel nicht zu beschweren, besteht die Absicht, diese Mittel durch die Erhebung neuer Einnahmequellen für das Reich zu beschaffen, bezw. zuzuführen unterliegen gegenwärtig der Beschlußnahme des Reichstages Segetanzuges, welche auf eine anderweitige Besteuerung des Bieres, des Branntweins und gewisser Warenaufschüsse abzielen. Ingeachtet der nicht unerheblichen, im allgemeinen innerhalb der planmäßigen Grenzen sich haltenden oder auf rechtlichen Verpflichtungen beruhenden Mehrausgaben, welche der Reichshaushalt-Etat für das nächste Jahr in Aussicht nimmt, werden die Bundesstaaten in den ihnen gebührenden Uebereinstimmungen eine mehr als ausreichende Deckung für die allen gemeinsamen Materialarbeiten zum Reiche einbringen.

Mit Rücksicht auf die Ansprüche, welche die zur Fortbildung unserer Heeresrichtungen bestimmte Verlage und die damit in Verbindung stehenden Energieerzeugnisse an ihre Arbeitskraft stellen, werden Ihnen, an der Statt, von den verbündeten Regierungen nur solche Vorlagen zur Beschlußfassung zugehen, deren Erledigung besonders dringlich erscheint. Meine Herren, indem ich Sie erlaube, in Ihre Geschäfte einzutreten, weiß ich, daß es der besondern Aufforderung, die Beratungen in vaterländischem Geiste zu führen, nicht bedarf. Der feste Wille der Nation, das Erbe der Väter zu wahren, den Frieden zu sichern und dem geliebten Vaterlande seine theuersten Güter zu erhalten, wird — das ist meine Zuversicht — zu einer Einigung über den von mir und Meinen hohen Verbündeten Ihnen vorgeschlagenen Weg führen. Geschieht dies, so wird das Reich im Vertrauen auf Gott und auf die eigne Kraft der Zukunft ohne Sorge entgegengehen dürfen!

Politische Uebersicht.

Zu dem Berichte der Regierung auf höherer Bekanntheit des Tabaks bemerkt auch die „Nat. Rev.“: dieses letztere Projekt könne erst in allerletzter Stunde fallen gelassen werden. Es war, wie sie die „Nat. Rev.“ zuverlässig wisse, im Reichspunkte ebenfalls festgelegt, und die Regierung würde auch schwerlich die Agitation dagegen so großen Umfang haben annehmen lassen, wenn sie nicht bis vor ganz kurzem noch eine höhere Besteuerung auch dieses Gegenstandes beabsichtigt hätte. Man werde es im Interesse der am Tabak-Gewerbe theilhabenden zahlreichen Personen und des verbrauchenden Publikums nur mit Verdringung vernehmen können, daß dieses Steuerprojekt, das in der That in Deutschland ganz besondere Schwierigkeiten darbietet, jetzt fallen gelassen worden ist.

Der von der Regierung vorgeschlagene Segetanzug über die Veränderung der Brauereier bestimmt zunächst, wie berichtet, die Einbeziehung des Gebietes von Elb-Bohringen in die norddeutsche Brauereigemeinschaft und setzt sodann die Steuer für die Stoffe fest, welche zur Bereitung von Bier verwendet werden. Die Sätze betragen für Getreide (Malz, Krotz) und Reis 8 W., grüne Stärke, die mindestens 30 Proz. Wasser enthält, 8 W., Stärke, Stärkemehl (mit Einschluß des Kartoffelmehls) und Stärkemehl (Dextrin), sowie Syrup aller Art 12 W., Zucker aller Art sowie Zuckererzeugnisse und alle anderen Malzarten 16 W., für je 100 kg. Mit Rücksicht auf die kleinen Brauereien ist bestimmt, daß von den ersten im Laufe des Rechnungsjahres in der Brauerei verwandten 150 D.-Ctrn. Getreide oder Reis die Abgabe jedoch nur mit je 6 50 W., von den weiteren 350 D.-Ctrn. mit je 7 W. erhoben wird. Für die über 5000 D.-Ctr. verwandte Menge von Getreide oder Reis soll eine Erhöhung des Steuerfußes eintreten und zwar für die nachfolgenden 10 000 D.-Ctr. um 0 50 W. und für die 15 000 D.-Ctr. übersteigende Menge um 1 Mark für 100 kg. Die weiteren Bestimmungen betreffen mehr technische Fragen. Von besonderer Bedeutung dürften nur noch die Bestimmungen sein, wonach der Eingangszoll für Bier aller Art, auch Weis, auf 6 W. für 100 kg. erhöht wird und den betreffenden Bundesregierungen die Kosten der Erhebung und Verwaltung der Brauereier statt bisher mit 15 Proz. mit 10 Proz. vergütet werden. Die Begründung, die dem Entwurfe beigegeben ist, führt unter anderem folgendes an:

Die steuerliche Befreiung des Bierverbrauchs in Süddeutschland bezieht sich für den Kopf der Bevölkerung jährlich in Bayern (1890) auf 5 53 Mark, in Württemberg (1890) auf 4 25 Mark und in Baden (1890) auf 3 24 Mark, wobei der größere Konsum nur für Baden und Württemberg erheblich ins Gewicht falle. Dem gegenüber könne es kein Bedenken haben, in der Brauereigemeinschaft die Abgabe vom Bier, die den Kopf der Bevölkerung nur mit 0 79 Mark trifft, wenigstens auf das Doppelte zu bringen, auch wenn berücksichtigt werde, daß dort der geringeren Belastung durch die Brauereier eine Mehrbelastung bei der Branntweinsteuer gegenüberstehe. Unverkennbar habe das Bier eine erhebliche wirtschaftliche Bedeutung, wiewohl ihm nicht das gleiche Gewicht eines Genussmittels beizulegen, sondern daneben auch diejenige eines Nahrungsmittels beizulegen; allein es sei nicht anzunehmen, daß die Stellung, die dasselbe in der Oekonomie des Volkes einnimmt, durch die beschriebene Erhöhung der Brauereier eine Beeinträchtigung erfahren möchte.

Weiter sagt uns die Begründung aber gar nicht, warum denn nicht anzunehmen sei, daß diese Stellung des Bieres als Nahrungsmittel eine Beeinträchtigung erfahre. Denn daß angeblich, wie die Begründung aus der Statistik hervorhebt, der Bierverbrauch steige und der Segetanzug abnehme, ist doch nicht weniger als ein Beweis dafür, daß dieses erfreuliche Verhältnis nach eingetretener Verdoppelung der Abgabe auf Bier ebenso wie vor derselben bestehen bleibt. Die Begründung nimmt wiederum ohne weiteres an, daß der Preis des Bieres im Auslande nach wie vor derselbe bleiben werde, und hält die Gefahr, daß, mit Rücksicht auf eine eintretende Vertheuerung des Bieres weitere Kreise der Bevölkerung sich dem Brauntweingewinne zuwenden könnten, demnach für „ausgeschlossen“. Es sei also gestattet, der gegenwärtigen Anschauung zu sein, einer Ausnutzung, deren gewissermaßen Begründung wir uns morgen angelegen sein lassen werden.

Nachdem in der preussischen Staatsverwaltung für die Geschäfte der etatsmäßigen Unterbeamten das System der Dienstatufen durchwegs eingeführt ist, wird auch das Reich mit der Durchführung dieser Maßnahme vorgehen. In der Reichseisenbahnverwaltung ist das System bereits ins Leben getreten,

jezt soll dasselbe auch bei den übrigen Reichsverwaltungsorganen für die Unterbeamten in Aussicht genommen werden und der Reichspostetat für 1893/94 soll nach offizieller Aufzählung die nöthigen Veränderungen enthalten. Es wird beabsichtigt, den Unterbeamten nicht mehr wie früher nach Maßgabe der Stellenanfragen, sondern in vorher bestimmten Zeiträumen nach einer feststehenden Gehaltsaufstufung die Beförderungszulagen zu gewähren, in welche sie bei besterfüllter Führung und genügenden Leistungen jederzeit aufsteigen können. Nach dem hierin in Preußen nur einzelne Kategorien von Unterbeamten ausgenommen sind, soll jedoch im Reiche für einen großen Verwaltungszweig, die Post- und Telegraphen-Verwaltung, die Einführung der Dienstaltersstufen noch angezogen bleiben. Im übrigen sollen für das Reich im wesentlichen die Erfahrungsregeln Preussens maßgebend gewesen sein. Auch im Reiche soll für die meisten Kategorien der Zeitraum, in dem das Höchstgehalt der betreffenden Klasse erreicht werden wird, auf 21 Jahre festgelegt sein, so daß die Unterbeamten etwa in der Mitte der fünfziger Jahre das Höchstgehalt erreichen würden. Einzelne Ausnahmen sollen davon allerdings gemacht worden sein, sowohl zu Gunsten von Unterbeamtenstellungen mit besonders aufwendendem Dienste, als auch für solche, deren Erreichung eine vorangegangene längere Dienstzeit in anderen Stellen voraussetzt, sowie endlich für die Fälle, in denen der Unterhalt des Anfangs- und des Höchstlohnes für die Dauer einer langen Zurückrichtung in sich liege. Der dreimonatliche Betrag, um welchen die Unterbeamten stufenweise steigen sollen, soll, wie in Preußen, nicht durchweg der gleiche sein. Als Zeitraum des Verbleibens in den einzelnen Stufen, dürfte ein dreijähriger, wie solcher auch in der Eisenbahnverwaltung bereits die Regel bildet, festgehalten werden. Dabei soll das Vordringen gleichmäßig über die ganze Zeit vertheilt, das stärkere Steigen aber in die intern Dienstaltersstufen verlegt werden sein.

Halle und Jugend.

Halle, 22. Nov.

— Im Rechnungsjahre 1891/92 betragen die Einnahmen der Stadtkasse aus dem Zufolge von 100 Prozent zu der Klassen- und klassifizierten Einkommensteuer, die die Gemeinde-Einkommensteuer bilden, 763,883 W., die häußliche Grund- und Miethsteuer ergab 696,525 W., die die Brunn- und Wassersteuer 92,259 W. Zusammen ergeben diese Steuern 1,562,617 W., d. h. 1,723 W. mehr als im Vorjahre. Auf den Kopf der Bevölkerung entfiel von diesen Steuern 15 50 W., während die im Jahre 1890/91 der direkten Staatsfinanzen 1,054,907 W. — 4,471 W. mehr als im Vorjahre — d. h. auf den Kopf der Bevölkerung 10 50 W. ergaben. An Gemeindeabgaben gingen ferner ein: Zinsentgelt 12,247 W., Wandersteuer 440 W., Bürgerrechtsgeld 11,439,50 W. Die gesamte einkommensfreie Einkommensteuer betrug 3,148,791 W. Außer dem Etat wurden 5,413,614 Mark (Veränderungsbewegungen) und 4165 Mark (als Entlastung früher verwendeter Vermögensgegenstände) veremahmt. Durch die bis Ende März d. J. erfolgten Bewilligungen auf die Mittel der 6 Millionen-Anleihe ist der Reibetrag der letzteren um 1,949,363 W. überschritten, welcher Betrag aber durch Uebernahme verschiedener Posten auf die beschlossene neue Anleihe eine wesentliche Veringerung erlangte, die in Folge der erfolgten Einnahmen aus dem Anleihe-Konto vorhandenem Reibetrag von 246,897 W. auf die Stadtkasse bezieht nach der aufgestellten Vermögensrechnung an Aktien 17,573,157 W., während die Passiven 11,875,455 W. betragen. Gegen das Vorjahr stellt sich das Kleinvermögen auf 7000 W. höher. Die von der Kammer abgegangenen Kassen, Institute und Stiftungen betragen Ende 1891/92 10,277,147 W. reines Stadtvermögen, gegen 10,481,883 W. Ende 1890/91. Das in den hiesigen Stadtbezirk eingetragene und vertheilte Bier brachte an Steuern 1891/92 58,827 W., gegen 62,663 W. im Vorjahre.

— Das günstige Ergebnis der jüngst vollzogenen Neuvertheilung des Betriebes der Reichsbahn hat den bereits früher in engen Kreisen der hiesigen Behörden erwogenen Plan, zur Herstellung einer besseren Verbindung zwischen Stadt und Reichsbahn an Stelle der hiesigen Eisenbahn zu schaffen, der Verwirklichung näher gebracht. Wie wir erfahren, wird der Stadtvorstand-Verwaltung demnächst eine Magistratsvorlage gemacht werden, die die Anlage einer Segetanzuges erforderlich ist. Im vergangenen Jahre soll die Höhe von 200,000 Personen bemittelt worden sein; das Hochandenstein einer Brücke würde wahrscheinlich eine weitere Steigerung des Betriebes herbeiführen, weshalb eine Gefahr, daß die Einnahme aus der Brückenverpachtung für die Vergrößerung und Tilgung des Anleihekapitals, sowie für die Unterhaltung der Brücke nicht ausreichend sein würde, kaum vorliegen kann.

— Der zweite kommunale Beirathverein hält nächsten Freitag in Kroll's Gastwirtschaft seine Monatsversammlung.

— Mit dem gelten im Saale der Vereinigten Bergbau-Gesellschaft verabschiedet Robert Franz Siedersdorf hat. Er. Er hatte in Halle den Namen unseres gelehrten Mitbürgers erworben, den wir sehr schätzen. Es wurde den recht politisch erregten Zuhörern ein rechtliches Schicksal des großen Ueberlebenden entrollt, in dem nur bei der Menge des Gebotenen der schwärmerische Gesehensdruck vielleicht etwas zu stark veranschaulicht worden war, was, besonders in Anbetracht einer gewissen Einseitigkeit erregte. Der Vortragsgeber, die der Haupttheil der gehendsten Veden übernommen hatte, führte dieselben in bekannter Vortrefflichkeit durch. Besonders die durchgehenden Ueber, wie das berüchtliche „Am die Schichten hin“, gelangen ihr schön, und im letzten Abschnitt: „Am die Schichten hin“, gelangte sie auf der Wanderung. „Guten Nacht die Wägen“, und „Guten Nacht die Wägen“, lautete die Abschiedsworte durch ihre wohlthunende deutsche Politation, die ihnen die Unschuld ihres Ausdrucksvermögens zu erlauben. Der Gang des

Unter Allerhöchstem Schutze Sr. Majestät des Kaisers und Königs.

Ruhmeshallen-Lotterie

für Errichtung eines Kaiser Friedrich-Museums in Görlitz.

26996 Gewinne: 1 à 50.000, 2 à 20.000, 3 à 10.000 etc. Mark
bestehen nur aus Gold und Silber und sind mit 90 pCt. gewährleistet.

Zwei Ziehungen: **I. Ziehung am 12. u. 18. Januar 1893.**

Jedes in der ersten Ziehung nicht gezogene Loos nimmt an der zweiten Ziehung ohne jede Nachzahlung theil.
Preis des Looses 1 Mk., II Loos = 10 Mk., Porto und zwei Gewinnlisten (für I. und II. Ziehung) 30 Pig.

VII. Weseler Geld-Lotterie.

Ziehung am 7. Januar 1893. Gewinne ohne jeden Abzug. Hauptgewinne Mark 90.000, 40.000, 10.000 etc.

Diese Lotterie hat nur 210.000 Loose. Preis des Looses 3 Mark. Porto und Gewinnliste 30 Pig.
Geehrte Besteller bitte ich auf dem Abschnitte der Postanweisung den Namen etc. deutlich aufzuschreiben, damit mir die prompte Ausführung des Auftrages möglich wird.

Carl Heintze, General-Debit. Berlin W., Unter den Linden 3.

Reichsbank-Giro-Conto. Telegramm-Adresse: Lotteriebanc Berlin.



auch gegen Coupons u. Briefmarken, auch unter Nachnahme. **Versand**

Fortsetzung des Ausverkaufs!

Wegen Eröffnung eines Fabrikationsgeschäftes am hiesigen Platz will ich mein Zettelfabrikat vollständig in kurzer Zeit ausverkaufen offerire folgende Artikel:

Wolle Solids, prima Dual, 200, Tricotailen, Corsets, Handschuhe, Strümpfe, Strickjacken, Jagdwesten, Normalhemden, Hosen, Barchendhemden für Männer, Frauen u. Kinder, weisse Hemden für Männer, Frauen u. Kinder, Oberhemden, Kragen, Manchetten, Shlipse, Tricotagen, Kinderkleider, Betttücher, Gardinen, Spitzen, Rüschen, Schürzen u. v. a. M.

Jeder Käufer kann sich überzeugen, daß sämtliche Artikel im Preise bedeutend heruntergerückt.

Gustav Blochert

Rannischestraße 3.

Baden-Einrichtung zu verkaufen.

Tapissiererie-Theod. Lühr,
Feldjägerstr. 93,
gegenüber dem Reichsanstalt

Specialgeschäft
Beste Bezugsquelle für
Weihnachts-Handarbeiten.

Für Gr. Märkerstr. 27
entweder in
nicht mehr 5.



Möbelfabrik und Magazin

G. Schaible, Halle a. Saale

Nur Gr. Märkerstr. 27, nicht mehr 5.
Durch bedeutende Vergrößerung meiner Räumlichkeiten habe ich in 1., 2., 3. und 4. Etage
vollständige Zimmereinrichtungen
in Eichen, Buchbaum und Mahagoni aufgestellt, vorausweise in besseren Möbeln selbstgefertigter Arbeit.
Größtes Lager von Sophas in allen Formen mit Hochspann-Polster, Bettstellen und Matratzen.
Anerkannt billigste Preise. Reelle Bedienung. Transport durch eigene Geheire gratis.

Ständige Geschäftsführer der
Zifferstr. n. Zapfenstr.

Geschäfts-Verlegung.

Am heutigen Tage verlegte ich mein
Manufactur-Geschäft etc. von Burgstr. 50 **Burgstrasse 1.**
nach der

Gleichzeitig halte mein Lager in folgenden Artikeln bestens empfohlen:
Kleiderstoffe in Rein-Wolle und Halb-Wolle,
Beizeuge, Leinen und Halb-Leinen, sowie alle in dieses Fach schlagende Artikel:
Normal-Unterzeuge, Cravatten, Chemisets, Kragen etc.

Tücher u. Schürzen Jagdwesten, blaue Strickjacken und Strümpfe.
Fosamenten, Bettfedern und Strickgarne in allen Farben und Qualitäten,
fertige Hemden in Leinen und Barchent u. s. w.

Auch habe eine Anzahl zurückgesetzter Waren, welche unter Preis offerire.
Indem ich bitte, das mir im alten Lokal geschenkte Vertrauen und Wohlwollen auch in dem neuen zutheilen werden zu lassen, werde ich angelegentlich bemüht sein, in reellster Weise bei billigsten Preisen die geehrte Kundschaft zu bedienen resp. zu erhalten.
Giebichenstein, den 22. November 1892.

Albert Reichardt.

Günstige Gelegenheit
zum Billigen Einkauf von Weihnachtsgeschenken.
20% Preisermäßigung
auf nur hochfeine **Korallen- u. Granatwaaren.**
Goldene Trauringe von 4-20 Mk. d. Stk. in allen
Verstellungen stets vorräthig.
Eugen Marini (Edm. Baumann Nachf.),
Juwelier u. Goldschmied.
Gr. Ulrichstr. 6. Gr. Ulrichstr. 6.
Reparaturen werden sauber u. schnell in eigener Werkstatt gearbeitet.

Honigkuchen

in bekannter Güte, bei Entnahme von 3 M - 1 M 50 S. Rabatt, auch zum
Verkauf, empfiehlt in allen Sorten

die Conditorei und Honigkuchenfabrik von
F. W. Rothnick, Bernburgerstr. 6.

Geschäfts-Verlegung und Empfehlung.

Die Unterzeichnete beehrt sich ihren geschätzten Kunden anzuzeigen, dass sie mit heutigem Tage ihre Wohnung nach
Weidenplan 3c, part.
verlegt hat und daselbst ihr
Lehr-Institut
für **Zuschneiden**

und Anfertigung eleganter Damenkleidung in sechswochen-
lichen oder dreimonatlichen Kursen wie bisher fortbetreibt.
Meine langjährige Thätigkeit im theoretischen wie praktischen
Unterrichten, sowie die **Sorgfalt und Pünktlichkeit**, welche jedem
Gegenstande gewidmet wird, lassen mich hoffen, das Vertrauen meiner
werthen Kunden auch ferner zu erhalten.

Marie Herrmann, geb. Neumeyer.

Täglich frische fette Holländ. Austern,
feiste Fasanenbühne, fette Dresdener Gänse, Pfund 68 Pfg.,
prechtvolle Enten, Hähnchen und Kücken,
franz. Poularden, ungar. Puter und Capaunen,
feinste Süßrahm-Tabakbutter, Blüthenhonig, Pfd. 100 Pfg.,
neue Datteln, Feigen, Istraner u. Haselnüsse.

Gr. Ulrichstr. 58. **Gebr. Zorn.** Fernsprecher 307.

Für den Anzeigenbeil verantwortlich: W. König in Halle.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle ich zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Handtücher in ganz vorzüglich dazubler und praktischer
Qual. à Dbd. 3, 6, 9, 10, 12, 15 M

Tafeltücher in Drell und Damast, weiß und farbig,
sowie in weissen, in ganz vorzüglicher Güte.

Taschentücher, weiß, farbig und buntfarbig, à Dbd.
1,20-12 M - Säumen und Zeichen bei vorzüglichster
Ausführung zu billigsten Preisen.

G.A. Schnabel, Gr. Märkerstr. 2,

ganz nahe am Markt.

Zähne
werden schmerzlos eingezogen und Wunden, sowie alle Zahnoperationen ge-
schickt ausgeführt von
H. Liders, neben Monopol.
Altenverkauf für Halle.

Die Accord-Zither

überreicht im Ton u. Construction jede andere Gattung oder Wunderzither und kann man solche ohne Scherz und ohne Noten, sofort spielen; man überzeuge sich in meinem Geschäft.
H. Liders, neben Monopol.
Altenverkauf für Halle.

H. Liders, neben Monopol.
Altenverkauf für Halle.

Spiritusfabrikation.

Bei Einführung zum rationellen Branntweinbrennereibetrieb für Landwirthe, Groß-Industrielle und Brauereitechniker, sowie zum Gebrauche an technischen Hochschulen und landwirthschaftl. Lehranstalten.
Herangeggeben von
Dr. J. Albricht,
Professor und Leiter der agriculturn. Versuchsanstalt zu Dahnme
und
Ladislaus v. Wagner.
Mit Atlas von 12 Holztafeln und 38 eingedruckten Abbildungen.
ar. 8. Geh. 10 Mark.
Vorständig in der Buchhdlg. von Ludw. Hofstetter, Poststr. 13 in Halle a/S.

Berliner Erbswurst m. Schweinsohren etc.

Gemüse-Suppentafeln mit Bouillon,
Dr. Stelzer's Frucht-Crèmes
zur Bereitung von Puddings.

Bouillon-Kapseln,
Prima Austral. Fleisch-Extract

empfiehlt in anerkannt bester Qualität zu billigsten Preisen
Berliner Erbswurst- und Conserven-Fabrik Louis Lejeune.

Direct bezogene
Malaga, Madeira und Portweine
von Adolfo Pries y Ca. (gegründet 1770) in Malaga.

Sie haben bei Ferd. Hillc, Halle, Gießstraße 71, Alleinverkauf.

Halle: Druck und Verlag von Otto Döndel.

Mit 2 Beilagen.